**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 20=40 (1874)

**Heft:** 16

**Artikel:** Intelligenz und Disziplin in der Armee

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94820

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

# Organ der schweizerischen Armee.

XX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XL. Jahrgang.

Bafel.

25. April 1874.

Nr. 16.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an "B. Schwade, Berlagbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Austande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortliche Redaktion: Oberst Wickand und Major von Elgger.

Inhalt: Intelligenz und Dieziplin in ber Armec. (Fortsehung.) Die Bertheibigung ber früheren Grenze Frankreichs. (Schluß.) Einsaches Berfahren zum Distanzenmessen. F. hentsch, Die Entwidlungsgeschichte und Konftruktion sammtlicher hinterladungsgewehre ber europäischen Staaten und Nordamerika's. Unsere Kriegekunstsprache in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Marpelt, Der militärische Ibeendiebstahl. J. Bræckmann, Traits de fortification passagere. Der Karlistenkrieg 1873 in ben spanischen Nordprovinzen. (Forts.) —

## Intelligenz und Disziplin in der Armee.

(Fortfepung.)

Nun wir uns aber trot furzer Instruktionszeit, mangelhafter Führung und mangelhaften Material auf benselben Tuß gestellt haben ober stellen wollen, auf bem in militärischer Beziehung unsere Rachbars völker stehen, so ist es nothwendiger als irgendwo, baß unser Solbat auch richtig benken und mit Beswußtsein handeln lerne.

Darauf muffen wir nun mit allen Kräften in ber Refruten-Instruktion und in ber Truppenfuhrung hinarbeiten.

Was ist nun Solbaten-Instruction? Früher war es ein Eindrillen mannigfaltiger Bewegungen sammt Buten von Knöpfen und Lederzeug. Noch vor 70 Jahren hatte der Generalinspektor seinen Zollstab in der Tasche, damit er Zopf und Locken maß.\*)

Die beutsche Sprache nennt sie "Abrichtung" und ber Bolkswitz sagt, es sei die Angewöhnung nicht nur bes dazu gehörigen Gepäcks, sondern der Liebe zum angestammten Herrscherhaus, verbunden mit ben nöthigen Griffen.

Der Bolkswit hat verbreht, aber ber Volkswit hat nicht Unrecht. Vor Allem bie Griffe und Be-wegungen, bann aber auch ein Patriotismus, ber sich weniger in Rebeschwall und Gesangsproduktionen, als in Hingebung, Unterordnung, Ausopherung und Anstrengung der geistigen und physischen Kräfte ausdrückt.

Wenn einerseits die Instruktion vom Solbaten verlangt, daß er seine Individualität im Allgemeinen aufgehen lasse, so lehrt sie ihn anderseits die intellektuellen Kräfte, die in ihm ruhen, zur Erfül-

\*) Wir wollen einen Gebanten, ber hier manchem fcweizeris ichen Lefer tommen wirb, mit Stillfdweigen übergeben.

lung seiner Aufgabe verwenden, und dieser zweite ift nicht ber unwichtigere Theil.

Es liegt in ber Natur ber Dinge und ift eine Grundbedingung einheitlicher Truppenbildung im gangen Land, bag ber formelle, elementare Theil ber Instruktion mehr bem Instruktor, ber intellektuelle mehr bem Truppenoffizier zufallen wird. Die Unfangsgrunde zu lehren, sie rationell zu lehren, ift eine Runft wie eine andere, mer fie aber Sahr aus Jahr ein praktiziren, allmonatlich frische robe Mann= ichaft übernehmen und fie, nachdem fie einigen Schliff erlangt, auf Nimmerwiedersehen an bie Bataillone abgeben muß, wird taum ftreben, feinen Bogling mehr als den Buchftaben bes Gefetes zu lehren, und die Aufgabe, ihn auch mit seinem Beift zu er= füllen, einem Andern überlaffen. Die Infpettion ftellt bie Fertigkeit bes jungen Wehrmannes gur Probe und gieht bem Instruktor je nach ber Brazision der Bewegungen Lob ober Tadel zu, ob er aber die in ber Stille reifende Frucht bes mahren militarischen Beiftes gepflegt hat, welche erft nach= her dem meist dem Instruktor unbekannten Truppen= offizier zu Gute kommt und birekt nur viel Aerger und wenig Dank einbringt, wird fich erft fpater zeigen, wenn bie Rekrutenschule langft vergeffen ift.

Der Ofsizier aber, ber später ben Rekruten unter sein birektes Kommando bekommt, wird gar balb trachten, burch die Instruktion einen ganz andern Einsluß auf seinen Zögling auszuüben, und dassienige an ihm pslegen und sördern, was ihm für spätere Zeiten gegenseitiges Verständniß sichern und ihm das Kommando erleichtern wird. Das scheint uns denn auch ein Grund zu sein, der zu Gunsten der kantonalen Rekruteninstruktion gegenüber der centralisirten eidgenössischen gewichtig in die Waage fällt, trot allen Vorzügen, welche die letztere undes streitbar für sich hat.

Um besten üben wir die Denkfähigkeit bes Res

gerade dieser Dienstzweig in so manchen Kantonen fo kläglich als Stiefkind behandelt? Wir wollen bier nicht wieder auf ben Bunkt gurud kommen: mancher alte avancirte Drillmeifter liebt ihn nicht, und leider ift uns die Quelle versiegt, welche uns früher militärisch geschulte und im Rrieg erfahrene Offiziere lieferte. Doch bazu konnen wir einstweilen Nichts thun, benn wer über sich haut, bem fallen bie Spahne in die Augen, und kehren wir baber zu unserm Gegenstand und unserer Sphare gurud.

Die bereits Gingangs gefagt und allbekannt, verwenden wir unsere Truppen im Gefecht entweder in Masse ober, was am häufigsten vorkommt, ein= geln. Die Bereinigung ift die Gebundenheit ber Rrafte, bas Individuum ift in ber Maffe gu einer gemiffen Baffivitat verurtheilt. Der Rommandant hat die Truppe unmittelbar zu feiner Berfügung. Doch ist die Masse nicht für alle Zwecke des Feld= bienftes verwendbar: Sicherungsmagregeln in Rube und auf bem Marich, vollkommene Ausnutung bes Terrains, bas gerftreute Gefecht bes Gegners füh: ren die Nothwendigkeit herbei, neben der Maffe vereinzelt fechtenbe Streiter zu verwenden.

Wo also den individuellen Kräften ber Streiter freier Spielraum gelaffen werden muß, ba wird eine Bereinzelung stattfinden, wo eine Bereinzelung nothwendig wird, muß ber Streiter vorwiegend auf fich felbft geftellt merben.

Die Vereinzelung ist baber die Form erstens ber zerstreuten Fechtart, und zweitens jedes Zweiges bes Sicherungsbienftes.

Behandeln mir erft bas Gefecht und nachher mit menigen Worten ben Gicherheitsbienft.

Das 3beal ber Maffentattit ift bie Lenkbarkeit ber Bielen, verbunden mit dem hochften babei moglichen Grab von Gelbstftandigkeit bes Ginzelnen; das Ideal ber Schützentaktik ist die Selbstständig= feit des Ginzelnen, verbunden mit dem hochsten ba= bei möglichen Grad von Lenksamkeit der Bielen.

Da wirft fich nun die bereits berührte Frage auf: wie werden wir bei der Bereinzelung unserer Leute ober wenigstens ber Gruppen ben nothwendigen Grad von Lenksamkeit bewahren oder erreichen, wie man fich lieber ausbrucken will? Der guhrer tann hier nur wenig mehr thun, er reicht mit feiner Stimme im Befechtslarm nicht mehr aus, feine Beiden werden nicht beobachtet, ba die Aufmertsamkeit ber Leute auf ben Gegner gerichtet ift.

Da foll die Sachkenntniß, die Ueberlegung, bas eigene Urtheil an die Stelle ber Kührung treten. Wenn nun gleich der Jäger bazu nicht alle Tiefen ber Taktik ergrundet zu haben braucht, so muß er bod feinen Wirkungstreis genau tennen, bamit er richtig und bem allgemeinen Gefechtszweck bienlich vorgehe. Des Offiziers Sache muß es fein, ihn bas, mas in biefen Wirkungskreis fallt, zu lehren, ohne mit bem Wie und bem Warum die kurze Uebungszeit zu verschwenden. Ginige tüchtige ratio= nelle Feldübungen werden ihm hald zur Erkenntniß ber allgemeineren Gefete bes Gefechtes verhelfen. Freilich aber muß bie Instruktion immer mit bem I brud ber taktischen Ibee, und ber arbeitenbe Geift

kruten beim Tirailleurdienft im Terrain. Warum wird | falten Formellen beginnen. Das Formelle verachten, meil ber Seift allein mirke, mare ber größte Irr= thum. Erft das handwerk, das Formelle, die Tech= nit, ohne fie ift nur Pfuschwert möglich. Wie jebes andere Geschäft hat auch ber Rrieg fein ABC und seine Grammatik, ohne welche seine Ausübung ohne Resultat Summen und Leben verschlingen murbe.

> Die Grammatik ber hier jum Studium vor uns liegenden Wiffenschaft find die Reglemente, hier in unserm Fall speziell das Reglement für den Tirailleur= bienft. Diefes Reglement in seinen Sauptzugen, bie ihm innewohnende Charakteristik, joll jedem unserer Solbaten immer gegenwärtig fein. Aber eben, weil es nicht alle Wechselfälle des Gefechtes vorsehen tann, muß ber Mann in feinen Geift einzubringen beftrebt fein und feine Borfdriften ben einzelnen Gefechtslagen anzupaffen wiffen. Das Reglement kann kaum mehr als genaue Vorschriften über die Entwicklung und Bewegung im ebenen offenen Terrain geben, es foll aber bas Gefühl bes Tirail= leurs für seinen Dienst berart ausbilden, daß er in jebem Terrain und in jeber Lage nach seinem Sinn zu handeln weife.

> Es tommt ba, g. B. bei Benutung bes Terrains, auf mathematische Genauigkeit nicht an, die Haupt= sache ist da, daß die Leute ein gutgewähltes Schuß= feld vor fich haben, daß fie den offensiven Bortheil ihrer Stellung ausbeuten, sich richtig beden. Es ift bes Gruppenchefs Sache zu sorgen, daß die Leute fich richtig postiren, um bas gange Borfelb, hauptsäcklich die Annäherungswege ganz übersehen und bestrichen, besonders bes Kettenchef, bag die Offen= five richtig ergriffen, jedes Mannes, daß richtige Deckung gewählt werbe. Es kommt barauf an, baß die Leute sich nicht gleichgültig hinter beliebige Deckungen werfen, sondern das in der Sache lie= gende Mag bei ber Ausmahl ihres Plates zum Grund legen.

> Wir wiederholen, daß bas Sache bes Ginzelnen ift, daß die Leute sich baher bemühen müssen, beim Tirail= liren ihre fünf Sinne beisammen zu halten, wenn anders das Gefecht, sei es Schein ober Ernst, Rupen und Erfolg haben soll. Der Gruppenführer seinerseits muß einerseits versichert sein, daß das der Kall ist, er muß aber bann auch nicht vergessen, bag von ben Tirailleurs wieber jeber für sich zu benken hat. Mit andern Worten, der Gruppenchef muß auf die richtige Pflichterfüllung feiner Schützen gablen können, und darf nicht in den Kehler verfallen, jeben Einzelnen zu placiren, jebem speziell seine Obliegenheiten aufzugeben, ba ja jeber Einzelne auch die Verhältniffe der Lage, in der er unmittelbar fich befindet, leichter überschauen und beurtheilen kann, und er, ber Gruppenchef, wenn er feine eigene Pflicht richtig erfüllen will, bazu teine Zeit übrig hat.

> Neben ber Art und Weise, wie ber Gruppenchef seine allereigensten Obliegenheiten zu versehen hat, muffen ihm aber auch die allgemeineren tattischen Formen bekannt sein, wenn er seinen Untheil an ber bem Gangen zufallenben Aufgabe richtig erfüllen will. Die taktischen Formen find eben nur der Aus-

muß immer wieber aus ber Form auf ben Beban- 1 ken schließen können. Es gibt baher für ben Sol= baten gar nichts, mas fo zum Denten anregt, mie ber Tirailleurdienst. Speziell ber Unteroffizier als Gruppenchef tann bes Dentens nicht entbehren: Bevor er seine Gruppe postirt, hat er bas Borterrain, die andern Gruppen und die hinter ihm stehenden Borgesetten zu übersehen. Er hat, wenn ihm nicht ein spezieller Befehl gegeben, zu bestimmen, mohin das Feuer zu richten ist, und muß baber nicht nur erkennen, wo, nach ben Grfahrungsfägen ber Schießtheorie, am meiften Wirkung zu erwar= ten ift, fonbern auch mo in Bezug auf bie Be= fammtheit bem Feinde bie Berlufte gugefügt mer= ben muffen. Er hat bie Diftangen gu ichaten und feine Schätzung öfters zu wiederholen, er hat mit seinen Nachbarn in Berbindung zu bleiben, ohne als überfluffiges Glied ins Schlepptan genom= men zu werben, und ferner, mas leider bei uns immer und immer wieder vergeffen wird, Borkomm= niffe beim Feind ober ben eigenen Leuten fofort nach hinten zu melben. So ift bas Tirailliren bie Schule ber Tattit im Rleinen, aber weil in tleis nem Rahmen auch besto klarer und übersichtlicher.

Die zweite Gelegenheit ber Bereinzelung ift ber Sicherheitsbienft. Damit bie Masse in Sicherheit marschire ober rube, werden Ginzelne bestimmt, um ihre Augen und Ohren zu fein. Wir wollen auf bie verschiebenen Reglemente nicht genauer eintreten. Die Formen find gegeben und beinahe immer die= felben, und muß ihr Bilb jebem Golbat immer por Augen sein. Dieser Dienst hat vor bem Gefecht ben Bortheil, bag er eine Auswahl ber Individuen für die Verrichtungen zuläßt. Stupide, boswillige Leute mogen bei ber Truppe zu Corvée's befohlen wer= ben, mahrend für michtige Poften intelligente, eifrige Buriche erlefen werden follen. Trot der Ginfach= heit dieses Dienstes scheitern bennoch bei uns oft bie einfachsten Uebungen an ber Gebankenlosigkeit von Suhrern und Mannschaft, weil ber Mann über ber Form ben Gebanken, ben 3med vergift. 3m ei leitende Gebanken find allein zu be= mahren: ben Feind zu beobachten und mit ber Truppe die Verbindung zu unterhalten und zwar mit ber eigenen Abtheilung und bem Gros, wenn man zwischen beiden postirt ift. Wenn baber ein Flantenkorps ober Vortrupp bei einem Uebungsmarsch sich verirrt ober abhanden kommt und ben Marsch aufhalt, so maren die betreffenden Ausspährotten zu strafen und ber führende Offizier zum marnenben Beifpiel.

(Fortfetung folgt.)

## Die Bertheidigung der früheren Grenze Frankreichs!

(Bur Befdichte bee beutich-frangofifden Rrieges.) Mitgetheilt von 3. v. G. (Schluß.)

Die Berpreugung (la prussification) bes Großherzogthums Baben vollzieht fich täglich mehr; man organisirt in diesem Momente bei jedem Insanterie- I die beunruhigende Demonstration der 1. und 2.

Regimente noch ein 3. Bataillon, und es ift fürzlich in Karleruhe ein kleiner Stamm preufischer Offi= ziere und Unteroffiziere angekommen mit bem besonderen Auftrage, die Landwehr zu organisiren; sie sollen allmälig in die verschiedenen Theile bes Großherzogthums gefandt werben, um dies neue Institut in Gang zu bringen. Der Effektivstanb ber babifden Urmee, welche früher nur ichmer bie Zahl von 15—18,000 Mann erreichte, wird gewiß bald 40,000 Mann betragen.

Dieser Brief bes Generals Ducrot zeigt uns:

1. Daß ber Kommandant ber 6. frangösischen Militarbivifion ben vom preußischen Generalftabe aufgestellten und burchgeführten Feldzugsplan voraussah, und

2. daß er felbst einen Operationsplan angibt, um die Kombinationen des Feindes zu durchkreuzen.

Un der Sand der Thatsachen wird es uns leicht fein, die unter 1. aufgestellte Behauptung zu beweisen. Wie der General Ducrot es voraussieht, bilben die 3 Korps, das 7., 8. und 11. in der That - wenn man will - bie Avantgarbe ber beutfchen Invasion.

Das 7. Korps stand, seit bem 1. August, in Echelons zwischen Trier und Saarbrucken.

Das 8. Rorps, etwas mehr vorgeschoben, nahm Stellung bei Wadern, zwischen ben Gifenbahnlinien Trier=Saarbruden und Maing=Saarbruden.

Das 11. Korps endlich bilbete mit ben Bapern ebenfalls die Avantgarde ber 3. Armee, benn am 3. August, 4 Uhr Nachmittags, gab ber Kronpring folgenden Befehl :

"Das 11. Korps wird Rohrbach um 4 Uhr Mor= "gens verlaffen und durch ben Bienwald über Stein= "weiler, Winden und Schaidt auf Bienwalbhutte "marschiren; es wird seine besondere Avantgarde "bilden, welche über die Lauter vorbringt und ihre "Borposten auf ben Sohen bes jenseitigen Ufers "aufstellt."

Und Jeber weiß, welch' thatigen und entichei= benben Antheil bas 11. Korps am Ueberfall von Weißenburg nahm.

Ferner feben wir am 2. August, bei ber Retog= noszirung von Saarbruden, die Division Bataille, vom 2. Korps Frossard, Abtheilungen bes 8. Korps gegenüber, und am 6. August, bei Spicheren, tritt das 7. Korps in Thätigkeit. Auch der Sat im vorstehenden Briefe, in welchem der General den rechten Flügel ber beutschen Urmee hinter Mofel und Saar, ben linken hinter Queich und Rhein aufgestellt annimmt, ein Vordringen auf's französifche Gebiet in aller Sicherheit auf ben Stragen Saarlouis-Château Salins, Saarbruden-Dieuze und Zweibruden - Saarburg mahricheinlich findet, und, mahrend biefe machtige Demonstration ben Saupttheil der frangofischen Krafte fesselt, zwei weis tere, ftarte beutsche Armee-Rolonnen über den Rhein gegen die Bogefen vorruden lagt, findet im Großen und Ganzen feine Beftätigung.

Nicht allein die mangelhafte und langsam vor= schreitende Mobilifirung ber Armee, sondern auch